

Wer an die Brücke kommt, bleibt nur zehn Minuten

500 Euro hat die Erfal-Stiftung dem Fremdenverkehrsverein „Nördliches Vogtland“ für ihre Arbeit überbracht.

Reichenbach/Falkenstein – Aufgemacht hat sich Stiftungsbeirat Hubert Engelhardt in Richtung Netzschkau, dort, wo des Vogtlands Wahrzeichen steht. Von Bäumen zugewachsen und das einzigartige Bauwerk wenig beachtet: So stiefkindlich wird die Brücke von Behörden behandelt, meinen manche Brückenfreunde, die sich mehr solche Unterstützung wie die durch die Erfal-Stiftung wünschen wür-

den. Seit 25 Jahren hält Christa Trommer als gute Seele den Fremdenverkehrsverein Aufrecht. Sie und ihre Ehrenamtlichen, deren Herz für die Brücke und ihr Umland schlägt, sind von dort nicht mehr wegzudenken. Viele Stunden investieren die Ehrenamtlichen für Führungen von Touristengruppen an der Brücke. In einer Stunde kommen 29 Besucher. Mehr als zehn Minutenstopps seien für viele Besucher, die nur kurz mit dem Bus halten, nicht drin. Bei jedem Wetter stehen die Ehrenamtlichen draußen. Alles begann an der Ketzelmühle im Pförtnerhäuschen. Sind die Busse angekommen, lief man den Besuchern entgegen. „Manch-

mal waren die Busse schon wieder weg, bevor wir ankamen. Seitdem es den Foto-Infopunkt gibt, sind auch mehr Besucher da. Aber auch die sind schnell wieder weg“, so Christa Trommer. Ankommen, fotografieren – bestenfalls wenn der Zug gerade drüberfährt – und schnell wieder weg.

Im Monat August ist der Infopunkt nur an den Wochenenden besetzt. Die täglichen Führungen sind 14 Uhr. Auch die Ehrenamtlichen haben mal Urlaub verdient, begründet Christa Trommer die eingeschränkten Öffnungszeiten. Bei nur wenigen Euro Aufwandsentschädigung sei das Amt des Touristenführers nicht gerade begehrt.

Seit Jahren sei man bemüht, junge Leute für das Ehrenamt zu gewinnen. Wer mitmachen will, sollte wissen: Die Fakten zur Brücke lernt man nicht sofort auswendig. Wichtig ist, kontaktfreudig, höflich zu sein und sich zur Geschichte der Brücke zu informieren. Trommer: „Wir würden uns freuen, wenn sich jemand meldet. Die Leute können das mal zur Probe ausprobieren.“

Bei dem Treff an der Brücke gratulierten die Mitstreiter Christa Trommer zum 75. Geburtstag. Regina Möller überraschte mit einem Vers, alle Mitglieder mit einem Ruhekissen und Bürgermeister Mike Puhrfürst kam, um Christa Trommer mit Blumen zu ehren. |vub



Stiftungsrat Hubert Engelhardt (rechts) übergab den Scheck der Stiftung an Heidemarie Kluge, Regina Möller, Christa Reiher, Vereinsvorsitzende Christa Trommer und Netzschkaus Bürgermeister Mike Puhrfürst. Foto: vub